A1 Kooperation mit China zu Lasten anderer -> streichen

Antragsteller*in:	Maria Feckl, Berti Furtner-Loleit, Ralph Urban
Tagesordnungspunkt:	1. Änderungsanträge zum Wahlprogram

Text

Im Text in den Zeilen 221-224

„Es braucht dennoch einen konstruktiven Klima-Dialog mit China und wir streben gemeinsame politische, wirtschaftliche und technologische Anstrengungen zur Bekämpfung der Klimakrise an. Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innenrechten gehen."

wird der folgende Satz gestrichen:

„Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innen-rechten gehen."

Begründung:

Der Satz bezieht sich inhaltlich auf den im vorangegangenen Satz genannten Klima-Dialog mit China und knüpft seinem Wortlaut nach diesen Dialog an eine Bedingung, die als notwendige Voraussetzung anzusehen ist. Ist es klug, diese Themen so zu verknüpfen, dass Änderungen der chinesischen Menschenrechtspolitik zur Voraussetzung für den Klima-Dialog werden? Unproblematisch wäre der Satz sicher, wenn er sich auf einen Wirtschafts- und Handels-Dialog beziehen würde. Aber der globale Kampf gegen den Klimawandel sollte seit dem Paris-Abkommen als Menschheitsherausforderung verstanden werden, dazu noch mit einem historisch sehr kurzen Zeitfenster, das uns zum Handeln bleibt. Wenn die Erderhitzung nicht ausreichend begrenzt wird, werden die Folgen durch ausbleibende Ernten, Trockenheit, unmittelbare Todesfälle, Hunger, Vertreibung, soziale Unruhen bis zu Kriegen befördern, es werden schlechte Zeiten für Menschen- und Bürger*innenrechte anbrechen, über alle Kontinente hinweg.

Antragsteller*innen:

Maria Feckl

Berti Furtner-Loleit

Ralph Urban

A57NEU Transatlantische Beziehungen CLIMATE CHAMPION

Antragsteller*in:	Sebastian Stölting, Sarah Brockmeier
Tagesordnungspunkt:	1. Änderungsanträge zum Wahlprogram

Text

USA

Änderungen Fettgedruckt

Die transatlantische Partnerschaft bleibt ein Stützpfeiler der deutschen Außenpolitik, jedoch muss sie erneuert, europäisch gefasst, multilateral und an klaren gemeinsamen Werten und demokratischen Zielen ausgerichtet werden. Als Kern einer erneuerten transatlantischen Beziehung zwischen der USA und der EU schlagen wir vor, muss einen gemeinsamer starken Impuls für die weltweite Klimapolitik, ausgehend von den Pariser Klimazielen, ausgehen, zu geben. Besonders mit dem Vorbild einer Klimapartnerschaft und einer gemeinsamen Klimahandelszone kann die transatlantische Partnerschaft Inspiration für die sozial-ökologische Transformation weltweit sein. Wir setzen auch bei Digitalisierung, der Stärkung des Multilateralismus, in Handelsfragen sowie bei der Gesundheit auf eine gute Kooperation mit den USA. Wir wollen uns gemeinsam für den weltweiten Menschenrechtsschutz, und eine regelbasierte Weltordnung und verantwortungsbewusste Handelspolitik einsetzen. Das schließt eine Verständigung über den Umgang mit autoritären Staaten wie China und Russland mit ein. Der sicherheitspolitische Fokus der USA wird sich auch mit der neuen US-Regierung nicht wieder zuvorderst auf Europa richten. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen selbst mehr außen- und sicherheitspolitische Verantwortung übernehmen.Wir sind uns der verschiedenen Sicherheitsbedürfnisse unser Partner*innen in Europa bewusst und verfolgen gemeinschaftliche Lösungskonzepte. Das gilt insbesondere für die Sicherheit der östlichen Nachbarländer der EU wie auch der baltischen Staaten und Polens. Wir wollen die transatlantische Debatte auf vielen Ebenen führen, auch auf den jeweiligen föderalen und lokalen, und damit nachhaltige, diverse gesellschaftliche Netzwerke knüpfen.